



MI 7.6.



Das
begehbare
Modell aus
der Bibel

Kurzführung durch die Stiftshütte

Glaube zum Anfassen – Der Plan der Erlösung als Modell

Hier findest du einen Textvorschlag für eine Führung durch das Modell der Stiftshütte. Du kannst diesen Vorschlag entsprechend den Besuchern und auch dem Andrang anpassen. Wichtig ist, dass du dir vorher einen bestimmten Bezugspunkt bzw. Kerngedanken suchst, den du deinen Gästen vermitteln willst.

Möglicher Lernfokus:

- ➔ Jesus im Heiligtum - Die Symbole deuten alle auf Jesus Christus hin.
- ➔ Der Weg des Glaubens - Das Heiligtum ist der aufgebaute Weg der Erlösung, den ein Gläubiger durchläuft.
- ➔ Distanz und Nähe - Gott ist der ganz Heilige und auch der, der mit uns engste Gemeinschaft will.
- ➔ Erlösung - Der Weg der Erlösung täglich und endzeitlich; Sühne-Modell, Kreuz, himmlisches Heiligtum.

☉ Begrüßung

Herzlich willkommen!

Hier sehen sie ein Modell der sog. „Stiftshütte“. Das **Zelt und der Altar sind hier als Modell verkleinert** - ungefähr halb so groß. Die **Einrichtungsgegenstände im Zelt** sind jedoch in etwa Originalgröße. „In etwa“ weil man nicht mehr genau die Umrechnung einer Elle kennt. Aber eine Elle war ungefähr ein halber Meter.

Normalerweise maß das „**Zelt des Bundes**“ etwa 5m Breite, 15m Länge und 5m Höhe (10 x 30 x 10 Ellen) - hier etwa 2,50 Höhe und Breite.

Umschlossen wurde das Ganze von einem **umzäunten Vorhof** von etwa der Größe eines viertel Fußballfeldes (100 x 50 Ellen). Im Original bestand der **Eingang des Vorhofs** aus einem etwa 10m langen farbenfrohen Stoff. Gott in seine Gegenwart ein. Er heißt uns willkommen!

Insgesamt alles gar nicht mal so groß. Aber es **musste ja auch mobil sein**. Es war ein Heiligtum, das die Israeliten etwa 1450 vor Christus auf ihrer Wanderung von Ägypten nach Palästina begleitete. Gott wollte mitten unter seinem Volk wohnen - gegenwärtig sein.

☉ Der Vorhof

Exodus 25,8–9 (LU)

⁸ Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, **dass ich unter ihnen wohne**. ⁹ Genau nach dem Plan, den ich dir von der Wohnung und ihrem ganzen Gerät zeige, sollt ihr's machen.

Nur in den Vorhof kam der normale Israelit. Hier brachte er sein Opfer für seine Schuld.

Stellen Sie sich vor ...

sie hätten irgendeine Sünde begangen. Sie würden dann durchs ganze Lager mit Ihrem Opfertier laufen. Jeder wüsste, hier ist etwas vorgefallen.

Dann kommen sie hier an. Sie legen Ihre Hände auf das Opfertier, vielleicht sprechen sie ein Gebet, bekennen Ihre Schuld.

Dann töten Sie das Tier eigenhändig. Stellvertretend gibt ein anderes Wesen sein Leben für Ihr Leben. Die Botschaft: Sünde kostet Leben.

Der Priester fing das Blut auf und strich davon an die Hörner des Altars und goß es am Fuß des Altars aus. Das Fett des Tieres wurde auf dem Altar verbrannt.

>>> ***Etwas Kunstblut aus der Schale mit den Fingern an die Hörner des Altars streichen.***

Doch schon im Alten Testament prophezeit **etwa 700 Jahre vor Christus der Prophet Jesaja**, dass dies nicht immer so bleiben würde. Einer würde kommen, der das tatsächliche Sühneopfer ist und all unsere Schuld und Krankheit auf sich nimmt:

Jesaja 53,4–5 (LU)

⁴ Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. ⁵ Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. **Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten**, und durch seine Wunden sind wir geheilt.

Im Neuen Testament lesen wir bei dem Apostel Paulus:

Römer 6,23 (LU)

²³ Denn **der Sünde Sold ist der Tod; die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserm Herrn.**

ÜBERLEITUNG zum Heiligtum:

Stellen Sie sich vor, Sie sind nicht nur normaler Israelit, sondern Priester aus dem Geschlecht Aarons. Und tatsächlich aus neutestamentlicher Sicht ist jeder, der Jesus nachfolgt ein königlicher Priester. Als Priester dürfen sie weiter in Heilige.

Doch nicht ohne sich **die Hände und Füße zu waschen**:

Exodus 30,21 (LU)

²¹ Sie sollen ihre Hände und ihre Füße waschen, **dass sie nicht sterben**. Das soll eine ewige Ordnung sein für ihn und sein Geschlecht bei ihren Nachkommen.

In die Gegenwart Gottes zu treten war lebensgefährlich!

Hier merken wir etwas von der Heiligkeit Gottes - Gott ist der drei mal Heilige, dessen unverhüllte Herrlichkeit kein Mensch ertragen kann!

☉ Das Heilige

Als Christen sehen wir in diesem Heiligtum **Symbole, die wir auf Jesus Christus deuten können.**

Jesus sagte selbst:

„**Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben**“ - Vorhang, Hohepriester, Sühneopfer

„**Ich bin das Brot des Lebens**“ - Schaubrote

„**Ich bin das Licht der Welt**“ - Siebenarmiger Leuchter

Die Stiftshütte symbolisiert unseren Glaubensweg.

Im Original bestand der **Eingang des Vorhofs** aus einem etwa 10m langen farbenfrohen Stoff. Im Glauben lädt uns Gott in seine Gegenwart ein. Er heißt uns willkommen!

Dann treffen wir auf den „stinkenden“ **Brandopferaltar**: Jesu Opfer am Kreuz ist Sühne aller Schuld und die Erfüllung aller Brandopfer. Kein schöner Anblick! Abgrund des Todes, aber auch Befreiung und Sühne. Der Preis der Sünde wird bezahlt.

Das **Waschbecken**: In der Taufe wird alles abgewaschen, was uns von Gott trennen könnte. Reinigung!

Und dann sind wir **im „Heiligen“**. Jesus ist mein Licht, mein Brot des Lebens. Es wird hell in mir und Christus nährt meinen inneren Menschen. Das Öl des Leuchters können wir auf den Heiligen Geist deuten.

In den Augen Gottes sind wir mit unserem Körper selbst ein Tempel des Heiligen Geistes. Gott sieht Ihr Inneres ausgekleidet mit Gold und erfüllt von seinem Licht.

In der Offenbarung des Johannes werden die **Gebete der Gläubigen** mit dem Rauch aus den Räucherschalen verglichen (Offenbarung 5,8; 8,3.4).

Was für eine wunderbare Vorstellung, dass unsere Gebete wie dieser Rauch vom **Räucheraltar** in die direkte Gegenwart Gottes aufsteigen.

>>> **Etwas Weihrauch im Räuchergefäß verbrennen.**

☉ Das Allerheiligste

Nun wird es wirklich spannend. Denn im Allerheiligsten war **über der Bundeslade die Herrlichkeit** Gottes gegenwärtig. Eine Herrlichkeit eines Wesens, das Raum und Zeit beherrscht, Universen geschaffen hat und solche Energie in sich trägt, dass kein Mensch die unverhüllte Herrlichkeit Gottes überleben würde.

Nur einmal im Jahr zum großen Versöhnungstag (Yom Kippur) durfte der Hohepriester hier hinein - kein normaler Priester.

Dann wurde alle Schuld wieder weg vom Heiligtum geschafft und das Volk war völlig befreit - das Heiligtum gereinigt.

Im Neuen Testament nennt der Hebräerbrief **Christus unseren Hohenpriester**. Es gibt gemäß dem Hebräerbrief also ein himmlisches Gegenstück zum irdischen Heiligtum, ein himmlisches Heiligtum. Der jährliche Versöhnungstag deutet darauf hin, dass Christus jetzt schon in der himmlischen Welt die Wiederherstellung und Reinigung dieser kaputten Welt vorbereitet. Die Wiederkunft Christi entspricht dem, wenn der Hohepriester das himmlische Allerheiligste verlässt.

EXKURS: Der große Versöhnungstag

Der große Versöhnungstag ist ein prophetisches Symbol für den letzten Abschnitt der Erlösung. Jesus als himmlischer Hohepriester hat das Allerheiligste nach einer Auslegung für den Propheten Daniel aus dem Alten Testament, im Jahr 1844 im Himmel betreten und damit das Vorgericht zu seiner Wiederkunft eingeläutet. Die Wiederkunft Christi wird am Yom Kippur symbolisiert, wenn der Hohepriester wieder aus dem Heiligtum herauskommt und alle Schuld auf den sog. „Sündenbock“ gelegt wird und dieser in die Wüste geschickt wird. So wird auch am Ende aller Sünde und allem Leid ein Ende bereitet und der Urheber des Ganzen vernichtet.

Der Apostel Johannes schreibt in seinem Brief, dass **Jesus unser „Fürsprecher“ bei Gott** ist.

Das heißt, in der himmlischen Welt laufen ähnliche Prozesse ab, wie im irdischen Abbild. **Es ist schon erstaunlich, wenn ich bei Gott um Vergebung bitte, dann setzt das etwas in der himmlischen Welt in Bewegung.** Jesus tritt für mich ein und bringt sein Opfer für mich in Anwendung.

1. Johannes 2,1–2 (LU)

2 Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist. 2 Und er selbst ist die Versöhnung für unsre Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt.

Das Allerheiligste symbolisiert aber auch das große Finale des Erlösungsplanes Gottes. Das Allerheiligste war würfelförmig gestaltet, ebenso **wie das „Neue Jerusalem“ in der Offenbarung**, dem letzten Buch der Bibel. Am Ende schafft Gott eine neue Welt ohne Leid und Tod. Das neue goldene Jerusalem kommt aus dem Himmel herab und die Herrlichkeit Gottes ist in ihm gegenwärtig. Wir sind am Ziel!

Dieser Teil des Heiligtums symbolisiert also **das Ziel der Erlösung - die Zukunft.** Gott will, dass keinerlei Trennung mehr besteht und wir in der direkten Gegenwart Gottes sind. Jesus wünscht sich, dass wir sind, wo er ist.

Johannes 14,1–6 (LU)

14 Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! 2 In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten? ³ Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, **auf dass auch ihr seid, wo ich bin. ...**

⁶ Jesus spricht zu ihm: **Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.**

Jesus ist tatsächlich der Weg!

Er ebnet den Weg in die Gegenwart Gottes.

Schuld und Sünde ist gesühnt - wir sind versöhnt mit Gott.

Schon jetzt sind wir königliche Priester und leben in seiner Gegenwart.

Doch das Beste wartet noch auf uns.

Offenbarung 21,3–4 (LU)

³ Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: **Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; 4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.**

☉ Abschluss:

Wir sind jetzt an das Ende unserer Führung angekommen.

Die Stiftshütte ist die Einladung Gottes zur Gemeinschaft mit ihm.

„Jetzt ist die Zeit“ (Kirchentagsmotto) die Weichen zu stellen, wo ich meine Ewigkeit verbringen will.

Gott lädt jeden von uns ein, zu Jesus Ja zu sagen und Versöhnung, Licht und Brot zu erleben.

Ich wünsche mir, dass wir uns dort in der ewigen direkten Gegenwart Gottes einmal alle wiedersehen!

Ich darf Sie jetzt mit dem priesterlichen Aaronitischen Segen entlassen:

Numeri 6,24–26 (LU)

24 Der Herr segne dich und behüte dich; 25 der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; 26 der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Normalerweise gibt es bei Gott tatsächlich nur einen Eingang und keine „Hintertürchen“.

Es gibt auch interessanterweise nur einen Eingang.

Aber ausnahmsweise dürfen sie hier hinten heraus ...

Auf sie wartet nämlich noch eine kleine Überraschung.

Wahlweise „Brot des Lebens“ oder „Manna“ zu ihrer Stärkung ;-)

Ich stehe gerne noch für Fragen zur Verfügung.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Aufmerksamkeit!

Mögliche Fragen für ein Nachgespräch?

- ➔ Was hat Sie besonders angesprochen?
- ➔ Wie wichtig sind für uns heute Rituale und Symbole? Wie können sie uns helfen?
- ➔ Wie könnte man heute Glaube „anfassbar“ machen?
- ➔ Haben wir das Gefühl heute für die „Heiligkeit Gottes“ verloren?
- ➔ Was empfinden Sie bei diesen Symbolen?
- ➔ Können solche Rituale auch befreiend sein? - Vergebung, Sühne ganzheitlich erleben.
- ➔ Fehlt uns als moderne Menschen vielleicht so etwas? Verstehen wir die zerstörerische Tragweite von „Sünde“ und „Schuld“?
- ➔ Hatten die Menschen damals durch dieses Heiligtum einen Vorteil? Alles war doch viel „greifbarer“.

--- <> ---